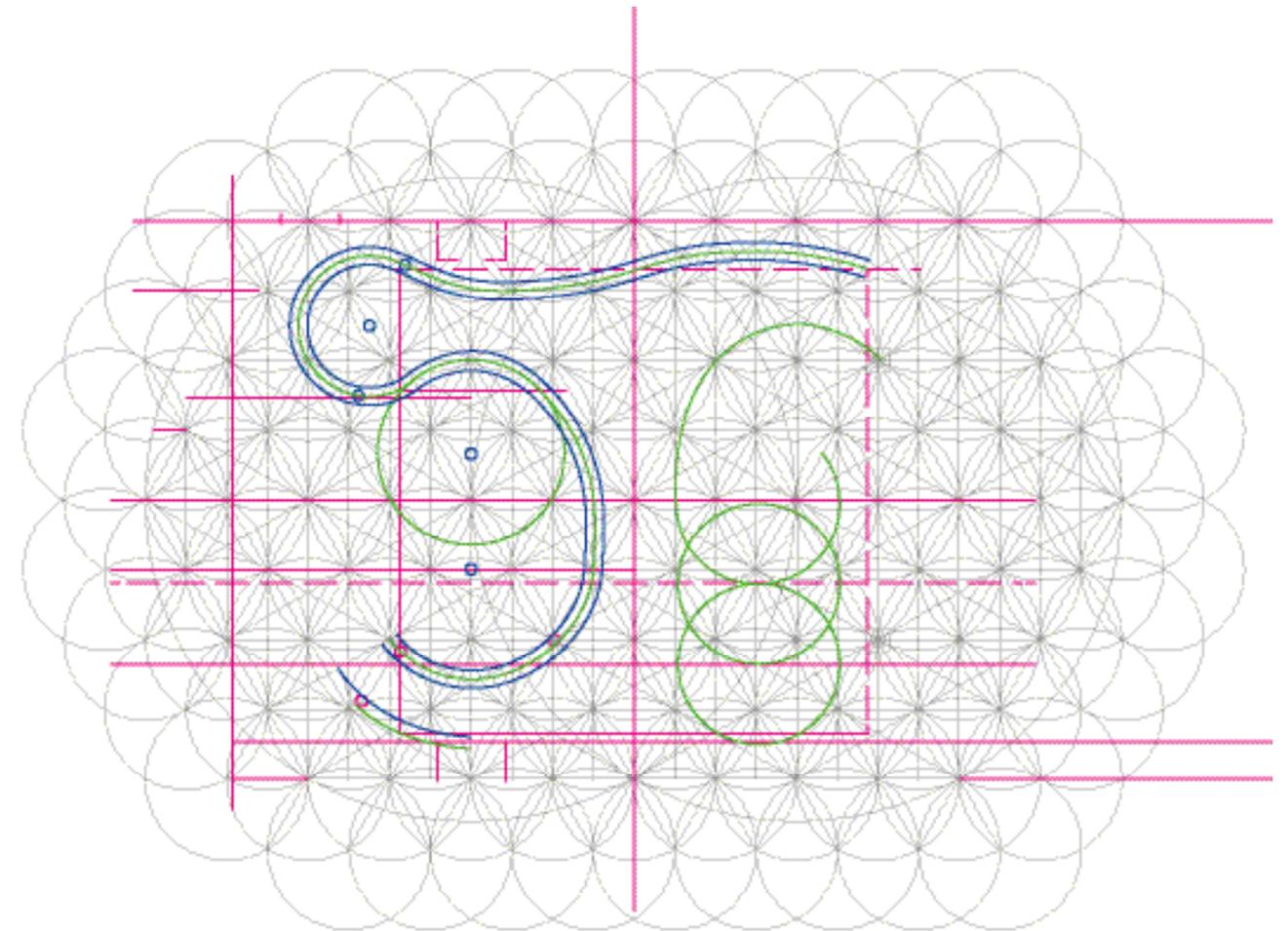




Die Kirche São Tiago unterbricht die gewaltige Stadtmauer von Óbidos. Eine neue Nutzung bewahrt sie vor dem Verfall. Unten: Geometriestudien zum neuen Innenausbau

Frei nach Aalto



Für eine ehemalige Barockkirche in einer portugiesischen Kleinstadt wurde eine neue Nutzung gesucht. Heute erfreut der Buchladen „Santiago“ in Óbidos nicht nur Einheimische, sondern auch kulturbeflissene Touristen. Beim Ausbau stand eine Vase Pate.

ARCHITEKTINNEN

Rita Zina und Cristina Cardoso

TEXT

Ludger Fischer

Eine weich geformte Holzregalskulptur ist in den ehemaligen Kirchenraum platziert, ohne die Wände zu berühren. Mehrere Ebenen und versteckte Nischen laden zum Entdecken und Schmökern ein.



Sagen umwoben

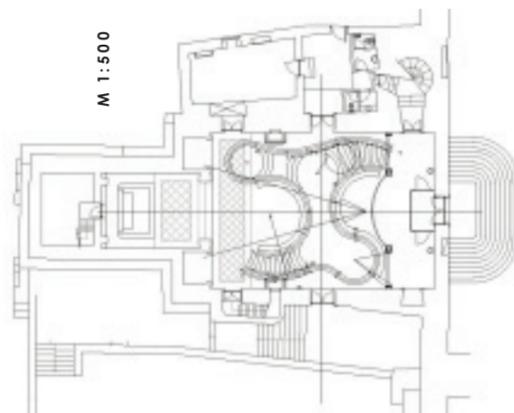


Erinnert Alvar Aaltos Vase an die Form eines finnischen Sees? Oder standen doch die schweren Felle Pate, in die sich die Sami-Frauen hüllen? Klar scheint nur zu sein, wie Aalto den Prototyp schuf: Er blies geschmolzenes Glas in einen Ring aus unregelmäßig in den Boden getriebenen Ästen. In den Zwischenräumen konnte es sich ausdehnen und erhielt so seine berühmte Wellenform.

ARCHITEKTEN:
Rita Zina, Cristina Cardoso (Entwurf),
Pedro Trinchante (Ausführung)

RESTAURIERUNG:
Rui Guerreiro, Francesco Luchetti,
Pintura Livre, Lda.

SCHREINERARBEITEN:
Joaquim Almeida, Miltrabalhos



Grundriss Kirche

FOTOS: ARCHIV ARCHITEKTEN

Als Hauptattraktion des portugiesischen Städtchens Óbidos gilt seine Stadtmauer: Die Altstadt ist noch immer vollkommen von diesem mittelalterlichen Bauwerk umschlossen. Bis heute ist der Ort mit seinen nicht ganz 12.000 Einwohnern nicht wesentlich über diese Altstadt hinausgewachsen. Man kann auf die Mauer steigen und auf ihr die ganze Stadt umrunden. Geländer gibt es keine, auch nicht an Stellen, an denen es zwanzig Meter in die Tiefe geht. Wer runter fällt, ist selber Schuld.

Der Rundgang wird von der Burg und von der ehemaligen Kirche São Tiago unterbrochen – hier endet auch die Rua Direita, in der Touristen, die sich nicht auf die Mauer trauen, das Städtchen erkunden. Das Kirchlein war Jahrzehnte lang ungenutzt und bis vor Kurzem stark verfallen. Der schlichte Glockenturm überragt die Kirche selbst nur ganz wenig und wird seinerseits durch den benachbarten massiven Burgturm in den Schatten gestellt. Von außen ein schlichtes Barockbauwerk, bietet es innen durch seine neue Nutzung als Buchhandlung einen aufregenden Kontrast: Ausgehend von der recht willkürlich gewählten Form einer Blumenvase von Alvar Aalto entwickelten die beiden portugiesischen Architektinnen Rita Zina und Cristina Cardoso ein Konzept für den Einbau einer zweigeschossigen Holzkonstruktion mit geschwungenen Treppen und Regalen. Seine anpassungsfähige Gestalt respektiert die ehemalige Kirche als Baudenkmal und bietet für die Kunden viele intime Nischen zum Schmökern. Das neue Nutzungskonzept folgt dem Wunsch, so wenig wie möglich in den vorhandenen Bau einzugreifen und reversibel zu sein – daher die Wahl des Materials Holz, obwohl eine Ausführung in Stein oder Stahl sicher dauerhafter gewesen wäre.

Die Umwidmung der ehemaligen Kirche zur Buchhandlung ist Teil des Stadterneuerungsprogramms „Óbidos Criativa“ zur Erhaltung verfallener Bauten. Die spektakuläre Stadtmauer allein, hatte man in Óbidos erkannt, würde die Touristen auf Dauer nicht in das abgelegene Städtchen locken können. Mit der Buchhandlung ist jetzt eine zusätzliche Attraktion geschaffen worden, die den Vorstellungen Kulturreisender entgegenkommt.

